Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 18

Artikel: Künstliche Seide [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Künstliche Seide.

(Aus Brünner Monatschr. f. Textil-Industrie.)
(Schluss)

Bis vor kurzer Zeit konnten diese Artikel nur auf den Flechtmaschinen hergestellt werden. Doch werden seit länger als einem halben Jahre auch Bänder mit Schuss und Kette aus Kunstseide auf den Jacquardwebstühlen in grosser Menge fabriziert. Auch auf der Klöppelmaschine lässt sich neuerdings Kunstseide verarbeiten, wodurch der Preis geklöppelter Zwischensätze u. dgl. auf etwa ein Drittel gegen früher ermässigt ist. Derartige Zwischensätze, mit seidenen Bändern oder Streifen seidenen Gewebes vernäht, geben sehr gefällig aussehende Stoffe zu Blusen und Damenkleidern. Sehr beliebt ist Kunstseide ferner für Kravattenstoffe. Als aussichtsvoll ist auch die Verwendung von Kunstseide für die Herstellung von Tapeten und Dekorationsmöbelstoffen zu bezeichnen. Gegenüber solchen Stoffen aus Naturseide haben die aus dem Kunstprodukt hergestellten neben dem grösseren Effekt den Vorzug leichterer Reinigung von anhaftendem Staub. Für Posamenten wird die künstliche Seide sogar dem Naturprodukt vorgezogen und für Stickerei ist es ein vorzüglicher Ersatz, da die Farben glanzreicher hervortreten und die Fäden sich in der Textur mehr anschmiegen. Sehr schön sind mit dem als „Setin" bezeichneten Stickgarn aus Glanzstoff hergestellte Stickereien. Für Flechtereien viel verwendet wird ein aus Kunstseide hergestelltes künstliches Stroh, das durch Zusammenkleben vieler Einzelfäden zu einem Bande von gewünschter Dicke und Breite erhalten wird. Ebenfalls durch Vereinigung mehrerer einzelner Fäden wird das als „Meteorgarn" bezeichnete künstliche Rosshaar gewonnen, ein dicker, glänzender, aber doch sehr elastischer Faden. Seine Herstellung geschieht nach Angaben der Patentschrift in der Weise, dass man zwei oder mehr entsprechend dünne Fäden sofort, bezw. unmittelbar nach dem Austritt aus dem Spinnröhrchen in eine Erstarrungsflüssigkeit oder die äussere Luft zu einem Faden zusammenlaufen lässt. Diese Vereinigung muss so kurze Zeit nach dem Austritt aus dem Spinnröhrchen geschehen, dass die einzelnen Fäden noch die Fähigkeit besitzen, sich gegenseitig so zu verschmelzen, dass sie einen vollständig geschlossenen, dicken rosshaarähnlichen Faden bilden. Dieser Faden wird in bekannter Weise weiter behandelt, eventuell denitriert und gefärbt und eignet sich seiner unbegrenzten Länge wegen besonders zum Verweben in der Textilindustrie. Für manche Zwecke kommt das künstliche Rosshaar auch entglänzt in den Handel.

Auch ein Surrogat für menschliches Haar wird aus künstlicher Seide hergestellt, die für diesen Zweck ebenfalls ihres Glanzes beraubt werden muss. Trotz der ausserordentlichen Beliebtheit, deren sich die Kunstseide erfreut und der grossen Nachfrage, die oft das Angebot weit übersteigt, ist doch wohl kaum daran zu denken, dass das Naturprodukt jemals von dem Kunstprodukt verdrängt werden wird. Dazu hat die Kunstseide doch noch ihre zu bemerkenswerten Fehler, besonders, wie schon oben gesagt wurde, den, beim Feuchtwerden beträchtlich an Festigkeit abzunehmen. Bedenkt man aber, dass die stark beschwerte Naturseide, wie sie viel in den Handel kommt und für manche Zwecke statt der reinen Seide ausschliesslich angewendet ist, auch keine starken Ansprüche an Festigkeit zulässt und berücksichtigt man andererseits die grossen Fortschritte, die die Kunstseiden-Industrie in den letzten Jahren gemacht hat und die wohl jeder anerkennt, der das Kunstprodukt mit Aufmerksamkeit verfolgt, so muss man sagen, dass die Kunstseide den Platz, den sie sich in der Industrie erobert hat, sicher behalten wird. Eine gute Trameseide kostet bei den jetzigen hohen Seidenpreisen ungefähr 52 Mark das Kilo, für Kunstseide werden 20 bis 26 Mark angegeben. Doch sind die Preise schwer genau anzugeben.

Um sich klar zu machen, bis zu welchem Umfange die künstliche Seide das Naturprodukt ersetzen kann, schreibt Pr. im „Spinner und Weber" ist es notwendig, ihre physischen und chemischen Eigenschaften zu vergleichen. Unter dem Mikroskop fällt die künstliche Seide sofort durch grosse Stärke auf. Höchstens Tussahseide kann in Stärke der Faser hiemit verglichen werden. Jedoch ist eine Täuschung auch hierin ausgeschlossen, da künstliche Seide ins Wasser gebracht, sofort so bedeutend anschwillt, dass ihr Volumen um ein Drittel bis zur Hälfte zunimmt, während andererseits Naturseide nur höchst unbedeutend in diesem Falle an Umfang ansetzt. Hierauf ist es auch zurückzuführen, dass künstliche Seide durch Feuchtigkeit an Haltbarkeit einbüsst. Die nach dem Lehner'schen Verfahren hergestellte künstliche Seide kommt der Naturseide sehr nahe. Ja, in mancher Beziehung übertrifft sie dieselbe noch. Sie ist von gleichmässiger weisser Farbe, von mildem Griff und hat auch das eigentümliche Rauschen an sich, während sie betreffs des Glanzes noch kräftiger wirkt. Ausserdem ist das Lehner'sche Fabrikat nur 7—8 %, während andere Marken 12—20 % schwerer sind, als die Naturseide.

Erst seit kurzem ist es gelungen, einen Faden von einer Feinheit von 30 Deniers, d. h. 260,000 Meter pro Kilo, herzustellen. Wie bedeutend dieser Fortschritt ist, erhellt aus der Tatsache, dass man bisher nur eine Feinheit von 160 Deniers — 90,000 Meter pro Kilo — zu erzielen vermochte.

Es ist kein Zweifel, dass man nun die künstliche Seide als Schuss für Seidenstoffe in grösserem Umfange verwerten wird.

Seidene Bänder mit solchem Schuss, fallen ganz vorzüglich in Lüstre aus, lassen jedoch betreffs Griff und Gleichmässigkeit des Gewebes noch zu wünschen übrig. Aus verschiedenen Gründen ist die Verwertung für Kravattenstoffe nicht zu empfehlen. Zunächst lässt sich die künstliche Seide nicht beschweren. Nur in Schwarz gelingt eine Beschwerung um 15—20 %. Naturseide kann bekanntlich auch in anderen Farben um 40—50 % beschwert werden. Anders liegt die Sache bei Stickereien und Brokatstoffen, wo man das Material nicht beschwert.

Die wichtigste Frage ist nun, kann die künstliche Seide als Kette für Seidengewebe verwendet werden? Soweit die bisjetzigen Erfahrungen reichen, fehlt es ihr an Elastizität und Haltbarkeit; sie hält demnach die Spannung nicht aus, der besonders dichte feinfädige Gewebe unterliegen. Wo es sich um weniger stramm gewebte Stoffe handelt, besonders bei gleichzeitiger Verwendung von Seide und Wolle, dürfte sie auch als Kettengarn in Frage kommen. Wie stets in solchen Fällen, so

begegnete auch hier die praktische Einführung des neuen Materials erheblichen Schwierigkeiten, die nur allmählich überwunden werden konnten. Da künstliche Seide von der Naturseide total verschieden ist, so konnten die bisherigen Spinnmaschinen nicht verwendet werden; in der Weiterverarbeitung des Materials, d. h. beim Weben und Sticken, fiel dieses Hemmnis weg. Eine weitere Schwierigkeit bot das Färben in den verschiedensten Nuancen, doch sind in der letzten Zeit bedeutende Fortschritte hierin gemacht worden.

Es ist sehr schwer, beim Kauf Mängel am Rohmaterial zu entdecken, da dieselben erst nach dem Färben hervortreten. Solange minderwertige Qualitäten noch immer auf den Markt kommen, solange wird diese sonst aussichtsreiche Industrie mit ihrer weiteren Entwicklung schwer zu kämpfen haben.

Neuheiten in Seidenstoffen für die Herbst-Saison.

Ueber die neue Musterung und den mutmasslichen Geschäftsgang bringt der „B. C." interessante Angaben, denen folgendes zu entnehmen ist:

Die unerschöpfliche Mode entfaltet eine reiche Auswahl in leichten und festen Geweben, welche je nach ihrer Art den Zwecken, welchen sie dienen sollen, entsprechen. Die Mode bevorzugt zunächst ein weich fallendes feines Köpergewebe „Radzimir brillant" — sodann feinfädige glänzende Gewebe und zwar Satin Messaline — Soleil Messaline — Taffet Messaline in uni und glacé — auch in gleichen weichen Geweben. Für Gesellschaftskleider haben weiche, ripsartige Bengaline oder glatte Popeline-Voile Laine — ferner Eolienne in einem reichen Sortiment heller und Mittelfarben gute Chancen. Liberty-Satin, Duchesse und Louisine sind bereits so eingeführt, dass sie für Toiletten vorläufig unentbehrlich erscheinen und von der Mode fortgesetzt begünstigt werden. In Sammeten für Toiletten sind nächst dem grossen Artikel Panne, Velour miroir und Velour Messaline von der Mode in hochmodernen Farben aufgenommen. Für kleine Diner-Gesellschaft- und Strassen-Toiletten sind gemusterte Seidenstoffe besonders bevorzugt und zwar: mille rayé — mille-karo mit Façonné — mit und ohne Glacé-Effekte.

Für grosse Gesellschafts-Toiletten gelten Damas deux lats, Damas broché und auch Damas lâmé. Klare Gewebe für Ball und Gesellschaft halten sich in Crêpe de Chine — Clair de lune — Gaze Messaline — Gaze Mousseline — Gaze Grenadine in glatt und gemustert und Spitzenstoffen en vogue. Louisette, ein ganz neues Gewebe in Wolle mit Seide, doppelt breit, für Backfische geeignet, macht sich namentlich in bekannten sehr schönen Lichtfarben kleiner und grösserer Effekte sehr bemerkbar, der Artikel fällt besonders wie Crêpe de chine in eleganter Wirkung. In Blusen-Stoffen spielen weiche Gewebe in Ombré-glacé eine Rolle, ferner Façonné à bordure: Carofaçonné-glacé sowie auch chiné in aparten, sehr schönen Effekten. Als weiterer Artikel für Blusen gelten Schotten mit Façonné-Effekten, auch Caro à bordure in elegantem feinen und dezenten Farbenspiel, so auch in pastelle-Farben, als: blau-argent, mode-resede, argent-resede, grosse Dessins wiederum in Caro mit Caro, Caro-Stein, Caro-boule, welche ebenfalls in schönen Sortimenten zum Vorschein kommen.

Zum Schluss erwähnen wir noch Façonné-boule oder in Elypsen-Effekten Jaquard-Gewebe mit einem boule oder sonstigen Phantasie-Effekte in zwei- und dreifarbig, z. B. schwarz blauen Fond mit grünen, schwarz-blau mit roten, blau-pure mit weissen, grün-rot, grün-schwarzen Effekten.

Aus den Engros-Geschäften der Seidenwarenbranche lauten die Berichte auch befriedigend:

In das Seidenwarengeschäft ist eine Stabilität der Preise und somit eine wohltuende Sicherheit eingezogen. Die Basis für diese günstigere Lage ist in der Festigkeit der Rohmaterialienpreise zu suchen, die in der nächsten Zeit sogar eine Bewegung nach oben machen werden.

Die Grossisten sind jetzt damit beschäftigt, die bereits erteilten Herbstordres zu expedieren, da die Detaillisten anfangs September ihre Ware haben wollen. Diese Aufträge waren zum Teil keine kompleten Saisonordres, weil viele der Konsumenten im Juli noch nicht genau wussten, welche Nouveautés sie zu disponieren hatten. Aus diesem Grunde wird die Ausbeute der demi-Tour, welche für das Engros-Geschäft bereits mit der letzten Augustwoche voll einsetzte, eine verhältnismässig gute sein. Die schriftlichen Bestellungen liessen im Monat August zu wünschen übrig. Ausser glatten farbigen und schwarzen Stoffen wurden nur kleine Karos, Schotten und Façonnés bestellt. Dagegen fallen die ersten Nachordres recht zufriedenstellend aus. Wegen der beobachteten starken Zurückhaltung beim Erteilen der Saisonordres gibt es heute für den Detaillisten noch manchen Artikel, den er der heutigen Moderichtung gemäss zu bestellen hat.

Der grösste Konsum wickelt sich in der bevorstehenden Saison in glatten Stoffen ab. Es laufen geschlossene Aufträge in Taffet, Louisine, Messaline und Paillette sowohl in schwarz wie auch in farbig fast täglich ein. An Farben sind für den sofortigen Gebrauch grün, leder, blau-grün, orange und coq de roche stark gefragt. In Ledernuancen herrscht sogar grosse Knappheit. Von der hellsten bis zu der dunkelsten Farbe ist heute jedes Quantum zu verkaufen, das am Lager ist. Grasgrüne Nuancen in weichen Stoffen, etwa Messaline, Paillette, Louisine und auch Merveilleux und Liberty erfreuen sich ebenso grosser Beliebtheit. Schöne neue Glacéstellungen und Camelëonschattierungen, wie braun mit grün, hellleder mit chartreuse, dunkelleder mit grasgrün, marine mit tabac und grün u. s. w. bilden die letzte und begehrteste Nouveauté in glatten Stoffen.

Erfreulicherweise führen sich die weichen unbeschwerten Kleider- und Blusenstoffe sehr gut ein. Taffetas Mousseline in einfarbigen und feinen Glacé und Camelëon-Tönen haben gute Nachfrage. Diese solide gefärbten Stoffe werden in Bezug auf gutes Tragen allen an Seidenwaren zu stellenden Anforderungen gerecht und sind deshalb nicht genug zu empfehlen. Diese Geschmacksrichtung des Publikums begünstigt natürlich für Stapel-